

**Workshop „Digitale Anwendungen – mehr Sicherheit für
Patient:innen?!“**

Telepflege und AR - Videokonsultation in der
häuslichen Kinderkrankenpflege

Ingolf Rascher

- Wer ich / wir sind
- Ausgangslage
- Projektvorstellung
 - SGB XI Bezug
 - Drei Anwendungsszenarien zur Orientierung
 - Was soll erreicht werden
 - Technischer Aufbau 1
 - Technischer Aufbau 2
 - Wie wurde die Technik implementiert?
- Aus der Evaluation
- Fragen

Wer wir sind

Ingolf Rascher

- Sozialwissenschaftler und Gesundheitsökonom
- Sprecher Lotsendienst im Gesundheitswesen
Netzwerk Kinderzukunft
- Partner EVAL +Telepflege (NL, FIN, DE)



Projektpartner Telepflege

- Netzwerk Kinderzukunft
- ArboNED
- Diakonie Bethanien Ruhr - Intensivpflege Ruhrgebiet
- EKSH
- RedMedical München (Zertifizierter Videodienstanbieter)



ArboNed



EKSH
YOUR INTERNATIONAL PARTNER



Unterstützung von Eltern und Pflegekräften

- Entwicklungen wie Fachkräftemangel, veränderte Versorgungsbedarfe, Technisierung und fehlende adäquate Qualifizierung für dieses spezifische Handlungsfeld stellen pflegebedürftige Kinder, ihre Familien, Kinderkrankenpflegedienste und Pflegekräfte vor immer neue Herausforderungen.
- Für die Pflege und Versorgung von Kindern ist es wichtig den Fokus nicht nur auf Kind, sondern auf die Familie als Ganzes zu richten und deren Perspektiven.
- An viele Orte herrscht immer noch ein Mangel an ambulanten Pflegediensten für Kinder und entsprechendem Fachpersonal.
- Ambulante Versorgung wird zunehmend herausfordernder

- Dezember 2021 waren in Deutschland 4,96 Millionen Menschen pflegebedürftig im Sinne des Pflegeversicherungsgesetzes (SGB XI), **davon 271.838 pflegebedürftige Kinder und Jugendliche** bis 19 Jahre.
- Rund zwei Drittel aller Pflegefälle werden zu Hause betreut. **Bei den pflegebedürftigen Kindern und Jugendlichen liegt die Zahl laut Pflegestatistik sogar bei über 99%.**
- Pflegebedürftige die keinen Pflegedienst in Anspruch nehmen und Pflegegeld erhalten, müssen in regelmäßigen Abständen (Abhängig vom Pflegegrad) durch einen Pflegedienst einen Beratungseinsatz nach §37,3 durchführen lassen.
- Vor dem Hintergrund des immer stärkeren Fachkräftemangels, bietet auch hier die Telepflege eine Möglichkeit zur Abfederung der Situation

- In DE Telepflege noch nicht so stark ausgeprägt. Seit 2021 Erprobungen
- Ziel der GKV: Bis 2026 soll die sektorenübergreifende Kommunikation aus der Perspektive der Pflege ausgebaut werden. Dazu werden Modellvorhaben gefördert.
- Vergleichbare Programme in
 - NL (seit 2020 mit hoher Spezialisierung)
 - FIN (seit 2022, TeleNursing)

Bei Jennifer wurde nach der Geburt eine chronische Lungenkrankheit (BDP, Bronchopulmonale Dysplasie) diagnostiziert. Sie muss dauerhaft überwacht und bei der Atmung unterstützt werden, und die Eltern dürfen mit ihr das Krankenhaus nicht verlassen. Nach sechs Monaten soll Mia mit 16 Stunden pro Tag in die häusliche Intensivpflege überführt werden, es wird jedoch kein Intensivpflegedienst mit freien Kapazitäten gefunden.

Der Einsatz der Telepflege liegt im Nachmittagsbereich, da die Eltern dort ohne Pflegepersonal allein in der Häuslichkeit sind. Die Eltern/Großeltern könnten bei Unsicherheiten in Bezug auf die Beatmungswerte / Nahrungsmenge Kontakt zu einer Pflegeperson aufnehmen, damit können Pflegemaßnahmen schneller durchgeführt werden. Diese Unterstützung findet aktuell über einen Rufbereitschaftseinsatz vor Ort statt.

Bei Patrick wurden nach der Geburt verschiedene Beeinträchtigungen diagnostiziert, die sein Vermögen zu atmen und seine körperliche Leistungsfähigkeit stark beeinträchtigen. Fünf Monate nach seiner Geburt wird Patrick in die häusliche Intensivpflege entlassen. Patrick muss nicht permanent beatmet werden. Seine Sauerstoffsättigung wird jedoch kontrolliert und bei Problemen muss schnell Sauerstoff zugeführt werden

Der Einsatz der Telepflege liegt in der Krankenbeobachtung zusammen mit Eltern. Die Dosierung der Nahrungsmenge und die Gabe von Flüssigkeit sowie Nahrungsmenge können via Telepflege gemeinsam mit den Eltern evaluiert werden.

Jonas hat eine Trisomie 21, die Trisomie 21 (Down-Syndrom) ist eine angeborene Besonderheit, bei der das Chromosom 21 nicht nur zwei-, sondern dreimal vorhanden ist. Diese genetische Veränderung beeinflusst das Aussehen sowie die geistige, motorische und sprachliche Entwicklung und ist bei jedem Kind individuell ausgeprägter. Jonas ist 3 Jahre alt und besucht von 8 bis 14 Uhr einen integrativen Kindergarten

Telepflege: Eltern übernehmen in der Pflege ihrer Kinder, viele Pflgetätigkeiten, in denen sie durch Pflegefachkräfte eingearbeitet werden. Ein Wundversorgung ist eine solche Pflgetätigkeit, bei der durch Begleitung der Eltern im Bereich der Bewertung der Wunde in Bezug auf den Heilungsverlauf, Infektionszeichen und Schmerzempfinden die Telepflege eingesetzt werden kann.

Hannah ist das erste Kind sehr junger Eltern und wurde in der 28. Schwangerschaftswoche geboren und ist nun 2 Jahre und 8 Monate alt. Aktuell ist die Mutter erneut schwanger und benötigt viel Unterstützung insbesondere im Haushalt, die Eltern nutzen die Verhinderungspflege und Entlastungsleistungen. Die Familie lebt in einer kleinen Wohnung. Dort hat sie ein sehr kleines Kinderzimmer mit einem Pflegebett, sonst aber keine anderen Hilfsmittel. Hannah ist stark entwicklungsverzögert, kann noch nicht laufen, sitzt in einem Rollstuhl. Der Bewegungsradius von ihr ist sehr eingeschränkt

Einsatz Telepflege: Die gute Pflegeschulung und Beratung in der Kinderkrankenpflege ist entscheidend für die Stabilität der Versorgung eines Kindes mit Pflegegrad. In der Kinderkrankenpflege übernehmen die Eltern die Pflege ihres Kindes fast allein. Sie nutzen selten Hilfe wie Verhinderungspflege und Kurzzeitpflege, Tagespflegeangebote sind für Kinder nicht verfügbar. Die zeitnahe und flexible Lösung der Telepflege in diesem Bereich könnte ein Meilenstein in der Unterstützung der Familien sein. Alle Fragen der Pflege können auf diesen Weg beantwortet werden, der Einsatz von Pflegehilfsmitteln kann erprobt werden, Pflegehilfsmittel können evaluiert werden und ggf. angepasst werden.

Bezug zur Telepflege (DE, FIN, NL)

- Ziel ist es, Pflegekräfte und Eltern in der häuslichen Kinder (intensiv)pflge durch den Einsatz von Telepflege zu unterstützen.
- Es sollen möglichst verschiedene Angebote erprobt werden.
- Erprobt wird die Telepflege sowohl bei Kindern in der Intensivpflege als auch bei Kindern in der Pflege.
- Der Schwerpunkt liegt in DE bei
 - **niedrigschwelligen Angeboten**
 - **und bei Kindern in der Pflege**
- In FIN und NL
 - **auch bei komplexen Fragestellungen**
 - **und in enger Koordination mit dem Krankenhaus**

Telepflege / Der Schwerpunkt liegt bei niedrigschwelligen Angeboten

- Anleitung
- Verringerung von Risikokonstellationen
- Entlastung durch zeitliche Verfügbarkeit
- Heil- und Hilfsmittel
- Medikation
- Ernährung
- Stabilisierung und/oder Verbesserung von Krankheitsverläufen
- Pflegeberatung /Schulung
- ...

Ziele (Outcomes):

- Steigerung der Lebensqualität
- Erhalt der Selbstbestimmung
- Stärkung der Autonomie des pflegebedürftigen Kindes und seiner Familie
- Entlastung von informellen und / oder professionell Pflegenden
- Minimierung von Risikosituationen in der Pflege
- Anleitung und Kommunikation aus der Ferne (Nähe aus der Distanz)

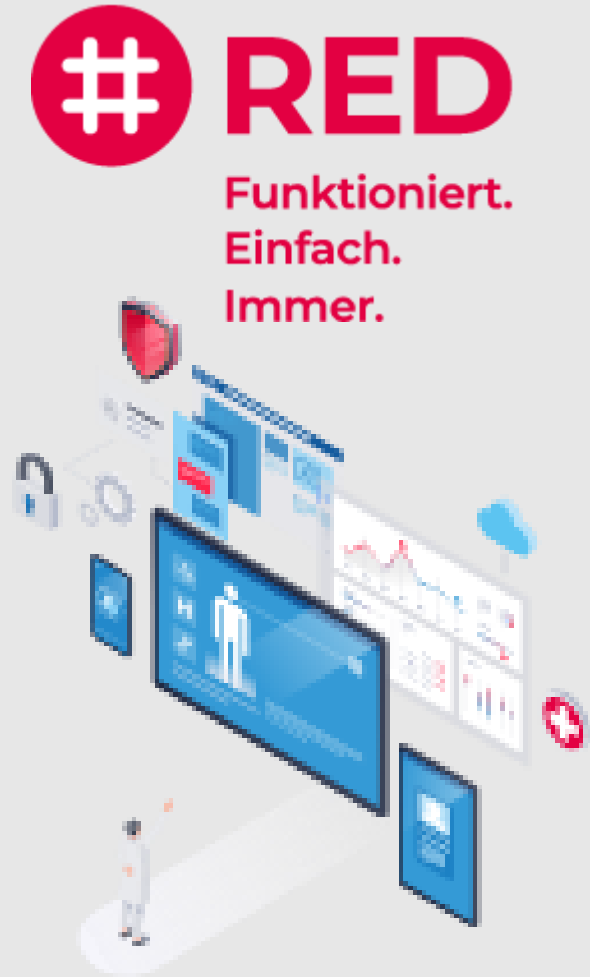
Ziele (Prozess):

- Integration der Eltern in die Pflege
- Kombinationslösung durch die Vereinfachung der Interaktion mit medizinischen Geräten und Unterstützung durch Fachpersonal

Technischer Aufbau (DE) I

- Telematikinfrastruktur-Messenger (TIM) derzeit noch nicht so weit in seiner Spezifizierung vorangeschritten, daher wird eine markterprobte (zertifizierte) Videolösung (Red Medical) eingesetzt
- Beim Pflegbedürftigen wird ein Endgerät mit Internetanschluss, Kamera, Mikrofon und Lautsprecher zur Verfügung stehen, mit einem sicher funktionierenden Webbrowser
- Das technische Konzept wurde so geplant, dass Videogespräche zu zweit oder als Konferenz mit mehreren Teilnehmern stattfinden können.

Einfache Nutzung auch für „digitale Laien“



Technischer Aufbau (DE; FIN; NL) II

Augmented Reality



Zielgruppe 1 (Ruhr)

- Betreute Kinder mit Pflegegrad im Alter von Geburt bis 18 Jahren
- Beratungseinsätze werden (auch) als Hilfestellung und Pflegeberatung gesehen, zusätzlich finden Pflegeschulungen nach §45 SGB XI statt

Zielgruppe 2 Netzwerk Kinderzukunft

- 64.000 Familien. Davon ca. 600 Kinder mit Unterstützungsbedarf

Zielgruppe 3 (NL)

- Familien in spezialisierter außerklinischer Intensivversorgung in der Häuslichkeit (Schnittstelle Klinik - zu Hause)

Bedarfe und Versorgungssetting

Bedarfe. Stand 14.10.2024. (Einheitlicher Fragebogen DE, NL, FIN) Häufigkeiten absteigend.

- Information und Beratung von Pflegebedürftigen und Angehörigen
- Betreuungsleistungen
- Medikationsberatung / Prüfung der Medikation
- Beratung bei Unsicherheit in der Versorgung
- Wundbeurteilung
- Überwachung / Monitoring
- Probleme mit einem technischen Gerät

Was läuft schon gut / nicht so gut?

Gut:

- Der Umgang mit Medizintechnik die für Experten konzipiert wurde
- Hohe Akzeptanz bei den Klienten
- Kaum technische Probleme
- Hohe Akzeptanz beim Klienten

Nicht so gut:

- Beratung und Ansprache der Klienten aufwändig da Telepflege wenig bekannt.

Akzeptanz durch den Klienten*innen

Akzeptanz der Klienten. Stand 14.10.2024 (Einheitlicher Fragebogen DE, NL, FIN)

- Wie empfanden Sie die Handhabung von 1 sehr einfach bis 5 sehr kompliziert \bar{x} 1,5
- Das Problem konnte gelöst werden = 93%
- Das Problem hätte ohne Telepflege nicht zeitnah gelöst werden können = 81%

Was wird erwartet?

- Informationen zu Einsatzmöglichkeiten in komplexen Pflegesituationen.
- Hinweise zur Sicherstellung der Versorgungsqualität mittels Telepflege.
- Hinweise dazu, ob die Handlungssicherheit der Laien erhöht wurde.
- Konnten unnötige Wege in der ambulanten Versorgung vermieden werden?
- Wie hat sich die Telepflege auf die Kommunikation zwischen pflegebedürftigen Personen und Pflegenden ausgewirkt
- Nutzen der schnelleren Informationsverfügbarkeit in der ambulanten Kinder-(intensiv)pflege

- Analysen sollen Aufschluss darüber geben, bei welchen konkreten Behandlungsanlässen bzw. für welche Patientengruppen künftig eine telepflegerische Behandlung als Ergänzung sinnvoll ist, um eine pädiatrische hochwertige Versorgung wohnortnah anzubieten.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Ingolf Rascher

WEB www.management4health.eu

E-Mail rascher@management4health.eu